

Kohle-Millionen für neue Attraktionen

Strukturwandel Großräschen will mit dem Campus IBA-Terrassen zwölf Millionen Euro erhalten. So soll auch ein Besucherstollen entstehen. Start soll 2021 mit dem Besucherwürfel über der Hafeneinfahrt sein. *Von Andrea Budich*

Anderswo gibt es erste Ideen, in Großräschen gibt es nach dreijährigem Vorlauf fertige Projekte. Die Seestadt macht sich auf den Weg, beim Strukturwandel ordentlich abzusahnen. 60 Kohle-Millionen hat die Stadt für ein Innovatives Lernzentrum als Vorzeigeprojekt der Landesregierung so gut wie sicher. Der Campus mit Ausbildungshotel für künftige Fachkräfte in der Tourismusbranche soll junge Leute aus ganz Brandenburg und Nordsachsen magisch anziehen.

An den Start geht Großräschen auch mit dem „Campus IBA-Terrassen“. Zwölf Millionen Euro schwer, greift die Kleinstadt mit 8600 Einwohnern damit nochmals recht tief in den Topf mit den begehrten Kohle-Millionen. Die Idee hat als Schnellläufer-Projekt die Bestätigungs-Hürde bereits genommen. Damit können – wenn alles nach Plan läuft – noch in diesem Jahr die ersten Kohle-Millionen in Großräschen verbaut werden. Mit diesem Tempo hängt die Seestadt alle Nachbarn ab.

Auftakt mit Besucherzentrum

Erster Baustein des Mega-Projektes am Großräschener See ist der Bau eines weißen Besucherzentrums im Bauhausstil am Ende der Seestraße. Das neue Besucherzentrum mit Tourist-Info, das zwischen den IBA-Terrassen und den neuen Hafenterrassen gebaut wird, ist als neuer Glanzpunkt im Lausitzer Seenland schon in aller Munde, bevor der Bau richtig losgeht. Der weiße Besucherwürfel über der Hafeneinfahrt soll als Leuchtturm für den Strukturwandel in der Lausitz stehen. Baustart soll noch in diesem Jahr sein. Der Bewilligungsbescheid für die Fördermillionen wird im Rathaus bereits erwartet. Ist er da, dann geht es los. Spätestens im zweiten Halbjahr sollen die Bagger Stellung beziehen oberhalb der Hafeneinfahrt.

Neue Attraktionen schaffen

Mit den Kohle-Millionen will Großräschen auch neue Attraktionen schaffen und damit bei Urlaubern und Einheimischen gleichermaßen punkten: Den Nachbau eines Kohlestollens mit Grubenbahn wird es nur am Großräschener See geben.

Gebaut werden soll der Stollen an jener Stelle nahe der Victoriahöhe am Großräschener See, wo einst die Bergleute in die Grube Victoria eingefahren sind. „Be-



Die drei markanten Modulhäuser auf den IBA-Terrassen am Großräschener See gelegen, gehören zum Großprojekt „IBA-Terrassen-Campus“. Großräschen will die drei Häuser zukunftssicher umgestalten. Dafür will sich die Seestadt ein Stück vom Kohle-Kuchen sichern. *Foto: Rasche*



Angelehnt an das historische Vorbild könnte der Eingang zum Besucherstollen so aussehen – nahe der Victoriahöhe am See. Genau dort, wo einst die Bergleute in die Grube Victoria eingefahren sind.

sucher werden dort Kohle riechen und anfassen können“, wagt Bürgermeister Thomas Zenker (SPD) einen Blick in die Zukunft. „Wir wollen zeigen, wo die Wurzeln für das Lausitzer Seenland von heute liegen“, erklärt er die Idee, die das Herz jeden alten Bergmannes höher schlagen lässt.

Rundfahrt mit der Grubenbahn

Zum Kohlestollen gehört natürlich eine Grubenbahn mit mehreren Loren. Die Trasse um die Victoriahöhe ist rund 800 Meter lang. Eine Viertelstunde lang werden die Fahrgäste die Rundfahrt

genießen können, teilweise mit freiem Blick auf den Großräschener See.

Besucherstollen und Grubenbahn werden mit einer Energiezentrale und einem Energie-Experimentier-Spielplatz komplettiert. Das hochmoderne Wärmepumpen-Kraftwerk wird aus Seewasser und Erdwärme die benötigte Heizenergie für die Gebäude auf den IBA-Terrassen gewinnen. Großräschens Stadtväter wollen damit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der regionalen Energieerzeugung nebeneinander erlebbar machen.



FOTO: STADT GROSSRÄSCHEN/ARCHITEKTURBÜRO JOSWIG

Das neue Besucherzentrum soll als Leuchtturm über der Hafeneinfahrt Urlauber und Tagesgäste anziehen – in weißer Bauhaus-Architektur, passend zu den weißen Häusern über dem See.

Zum Campus-Großprojekt gehört auch die Modernisierung der drei Modul-Häuser an den IBA-Terrassen. Nach 15-jähriger Nutzung sollen sie fit für die Zukunft gemacht werden. Das Haus 1 mit erweiterter Gastronomie soll als erster Anlaufpunkt im Hafen entwickelt werden. Gänzlich neu an den Start geht das Haus 2. Großräschens Stadtväter haben eine Idee entwickelt für eine moderne Form eines individuellen Großraum-Büros. „Für Leute, die im Internet ihr Geld verdienen und sich von der kreativen Stimmung am See befü-

geln lassen wollen“, erklärt das Stadtoberhaupt. Das bisherige Haus 3 soll als Tagungszentrum optimiert werden.

Und dann: Wasserstoffnetzwerk

Während Großräschen mit dem Campus-Projekt schon ziemlich weit auf der Zielgeraden um die Kohle-Millionen ist, basteln die Visionäre schon am nächsten Projekt. Gegründet werden soll ein lokales Wasserstoff-Netzwerk mit Verankerung am Industriestandort „Sonne“ in Freienhufen. Damit will man sich das nächste Stück vom Kohle-Kuchen sichern.